



## **Gräberbetreuung und Natur am Friedhof**

**Friedhöfe sind nicht nur Orte, wo Verstorbene ihre letzte Ruhe finden und Menschen ihrer gedenken, sie sind auch Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere. Kurz vor Allerheiligen gibt der Naturschutzbund NÖ Tipps bei der Betreuung von Gräbern unter Rücksichtnahme auf die Natur.**

Friedhöfe sind so wie Gärten – oft letzte Rückzugsräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Damit sich zum Beispiel Igel, Wildbienen, Eidechsen oder gar Feldhamster am Friedhof auch wirklich wohlfühlen, gilt es ein paar Dinge zu beachten. Bei der Pflanzung von Bäumen oder Sträuchern bieten Laubgehölze den Tieren wie zahlreichen Vögeln und Fledermäusen Unterschlupf, Brutplatz und Nahrung (Pollen, Nektar, Blätter oder Früchte). Auch absterbende Bäume sollen erhalten werden, denn sie erfüllen wichtige Aufgaben. Totes Holz bietet zum Beispiel Insekten, vor allem Käfern, oder Höhlenbrütern (Star, Meise, Kleiber) einen geeigneten Lebensraum. Das Herbstlaub kann auf den Gräbern liegen bleiben. Es dient als Nahrung, Versteck und Überwinterungsmöglichkeit für Bodentiere (zum Beispiel Igel, Regenwürmer, Molche) und Schutz für den Boden.

### **Pflanzen auf den Gräbern**

Was die Bepflanzung von Gräbern betrifft, gibt es Arten (Pflanzen, Kräuter, Stauden), die dazu beitragen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Beispiele dafür sind Efeu, Frauenmantel, Buschwindröschen, Akelei oder Berberitze. Moose und Flechten fühlen sich wiederum auf regionalen Naturgrabsteinen mit rauer Oberfläche wohl. Steinplatten, die Gräber abdecken, oder die Verwendung von Kies würden den Lebensraum für Pflanzen und Tiere einschränken.

### **Auf Torf verzichten**

Bei der Bepflanzung und Pflege des Grabes soll auf Torf verzichtet werden. Durch den Abbau werden Hochmoore zerstört. Torf hat dazu keinen Düngewert und versauert den Boden. Als Ersatz bieten sich Kompost und Rindenmulch an, sie

liefern auch höhere Humusmengen. Auf den Verzicht von Torf unterstützen Sie auch gleichzeitig den Schutz von Schmetterlingen.

Vermeiden Sie eine Düngung mit mineralischem Dünger. Verzichten Sie auf Pflanzenschutzmittel. Verwenden Sie keine Grablichter mit Kunststoffbehälter, es gibt nachfüllbare Glasbehälter. Achten Sie darauf, dass möglichst wenig Abfall anfällt. Sammeln Sie Abfälle, die verrotten, in den vorgesehenen Behältern am Friedhof. Verwenden Sie demgemäß Gestecke und Kränze aus verrottbaren Materialien. Die Tiere des Friedhofes werden es Ihnen danken und vielleicht gelingt es Ihnen bei Ihrem nächsten Besuch auch einige zu beobachten.

Kontakt: Margit Gross, Geschäftsführerin Naturschutzbund NÖ  
[margit.gross@naturschutzbund.at](mailto:margit.gross@naturschutzbund.at), Tel.: 0676-7606799